

Informationen in der Mappe helfen in einem Notfall

Seniorenrat hat Info-Felder verfeinert

VON BEATE KÖNIG

NORTORF. Der Seniorenrat hat die Notfallmappe neu aufgelegt: 2000 Stück stehen ab sofort im Rathaus und im Haus der Vereine und Verbände parat. „Die zweite Auflage wurde aktualisiert“, sagt Seniorenratsvorsitzende Jutta Kock. Die Bürgerstiftung übernahm 1000 Euro der Druckkosten.

„Es gibt immer noch Nachfrage“, stellte Jutta Kock fest. Als die Volksbank 30 Stück orderte, beschloss der Seniorenrat die Wiederauflage des 2014 erstmals in einer Stückzahl von 1500 aufgelegten Heftes. Dabei wurden die Seiten mit den wichtigen Rufnummern und der Hinweis auf die Unterstützer überarbeitet.

Der Kreissenioratenrat Rendsburg-Eckernförde hatte die Idee der Mappe aus Bayern mitgebracht. Der Nortorfer Seniorenrat verfeinerte die Info-Felder im 35 Seiten starken Heft.

Unter anderem können die Adressen von behandelnden Ärzten eingetragen werden, dazu verordnete Medikamente, Hilfsmittel, aber auch Abonnements, Vereinsmitgliedschaften, Versicherungen mit Versicherungsnummern und Geldinstitute, bei denen ein Konto angelegt wurde. Angehörigen und vertrauten Personen wird durch die Angaben im Notfall der Zugang erleichtert.

Eine Verpflichtung, die vorgegebenen Felder komplett auszufüllen, bestehe nicht, betont Jutta Kock. Jeder bestimme die Menge an Informationen, die er oder sie geben will, selbst.

Aktuell leben 2200 über 60-Jährige in Nortorf – fast als ein Drittel der gut 6700 Bewohner der Stadt (Stand 2017). Die Tendenz sei steigend.

„Die Notfallmappen sind nicht nur für Ältere gemacht“, betont die Vorsitzende des Seniorenrats. Auch Familienväter- und mütter oder Fernreisende können die Unterlage für Helfer vorbereiten.

„Die Mappe sollte an einem gut zugänglichen Ort aufbewahrt werden, Angehörigen oder Vertraute sollten den Platz kennen“, sagt Jutta Kock. Eine Einweisung sei sinnvoll.

Die Notfallmappe sei keine Patientenverfügung. Der Seniorenrat helfe beim Ausfüllen.

Der Seniorenrat musste Kritik für die Seite einstecken, in der nach Geldinstituten gefragt wird. Klaus Pommrehn, Filialleiter der Sparkasse Mittelholstein in Nortorf und Vorstandsmitglied der Bürgerstiftung kann die Kritik nicht verstehen: „Bei der Sparkasse stehen oft Kunden am Schalter, die nachfragen, ob ihre Verwandten ein Konto hatten, weil es keine Unterlagen gibt.“

Die in Nortorf gedruckte Mappe wird gegen eine Schutzgebühr von einem Euro abgegeben. „Das Geld kommt der Arbeit des Seniorenrats zugute“, erklärte Dieter Staschewski, Amtsdirektor und Vorstandsmitglied der Bürgerstiftung.

➔ Die Mappe kann auch als **PDF-Datei** aus dem Internet heruntergeladen werden. www.amt-nortorfer-land.de/seniorenrat.html



Die neue Notfallmappe ist nicht nur für Senioren gedacht: Anja Spliessgardt (von links), Jutta Kock, Klaus Pommrehn und Dieter Staschewski stellen sie vor.

FOTO: BEATE KÖNIG

KN

1.2.19